

Vincentius, die der Kaiser, in eine reiche Stickerie gefaßt, auf dem Hochaltare aufstellen ließ. Um 1820 wurde der neue Hochaltar verfertigt, die Seitenaltäre entfernt und die Kapelle zum hl. Kreuze geweiht (Konsekrationsurkunde vom 28. August 1822 in der Schloßkapelle).

Beschreibung. Beschreibung: In den Westtrakt eingebaut; normal orientiert, so daß der Eingang an der Hofseite liegt. Der Grundriß gotisierend; der polygonale Chor breiter als das rechteckige Langhaus. Charakteristisches Gewölbe vom Anfange des XVII. Jhs.



Fig. 157 Persenbeug, Schloß, Pöggstall von Th. Ender (S. 149)

Äußeres. Äußeres: Der aus dem Schloßtrakte vortragende Chorabschluß ist mit Flachpilastern gegliedert und trägt ein Kreuzschindeldach.

Inneres. Inneres: Das Gewölbe mit einspringenden Zwickeln und herzförmigen, sechseckigen, ovalen, quadratischen und rechteckigen Feldern, die mit profilierten Stuckgurten gefaßt sind. Im O. über Tonne und Wandpilastern Empore, die Tonne mit einspringendem Zwickel an einer Schmalseite (die andere verbaut), gleichfalls durch Felder — vier rechteckige Kartuschen um mittleres Sechseck, seitlich zwei durch Grate verbundene Quadrate — verziert, die gleich dem Zwickel mit sehr reich profiliertem, mit Perlenstab versehenem Stuckgrat gefaßt und mit mehreren Rosetten geschmückt sind. Die Tonne öffnet sich zur Kapelle in reich profiliertem, mit Perlenstab und Kielstein — Monogramm Jesus zwischen Blattornamenten — verziertem Rundbogen über Wandpfeilern mit profilierten Deckplatten.

Einrichtung. Einrichtung:

Altar. Tabernakelaltar: Holz, marmoriert und vergoldet; die zurückspringende Tür von Säulen flankiert; Bekrönung: Kruzifixus zwischen adorierenden Engeln. In der Mensa gegen O. in offener Nische: Glasschrein mit dem reich geschmückten Leibe des hl. Vinzenz.